

traßen des festlich geschmückten Ortes. Nach Beendigung des Festzuges, an welchem sich Alt und Jung theilhaftig, hielt Herr Lehrer Klinge eine kurze, die Bedeutung des Tages kennzeichnende Ansprache und brachte zuletzt ein Hoch auf Se. Majestät dem deutschen Kaiser aus. In dem Festlokale, dem Hofmannschen Gesellschaftshaus, wurde dann, wie in früheren Jahren, ein Kinderfest abgehalten, welches von den Herren Lehrern des Ortes unschuldig vorbereitet worden war und ungetrübten Besfall fand. Den Schluß des Kinderfestes bildete ein mit Stocklateren ausgeführter Umzug. Abends fand in demselben Lokale ein Ball statt, an welchem Einheimische und Fremde in angeregter Harmonie theilnahmen.

Die Kaiserliche Leopoldinische Akademie der Naturforscher mit dem Sitze in Halle feiert am 3. August 1887 das Fest ihres 200jährigen Bestehens. Aus Anlaß dieses wird eine Festfeier, welche auf die Einsetzung der Akademie zurückzuführen, sorgsam angeordnet. Zur Zeit gehören ihr ca. 600 Mitglieder an. Von hervorragenden auswärtigen Persönlichkeiten sind in letzter Zeit James Hector, Direktor des Geological Survey von New Zealand, in Wellington, Eduard Seward, Professor der Medizin in Paris etc., und Oberst Bräsewalski in St. Petersburg aufgenommen.

3. Annahme des Antrags. Der hiesige Annahmecomité hielt gestern Abend im Kohl's Restaurant unter Vorsitz des Herrn Schiefer, a. H. H. B. die General-Versammlung ab und beschloß sich in erster Linie mit der Beschaffung des von 5. - 9. September d. S. im Margarten zu Köben stattfindenden V. Allgemeinen deutschen Handwerker- und damit verbundenen Bundesdelegiertentages. Zunächst gelangte ein Antragswesen von dem Bundesvorstande zu München zur Besprechung, in welchem auf den Bericht der Verhandlungen eingeworfen und um recht zahlreiche Beauftragungen durch Delegierte und Einzelmitglieder angefordert wird. Sodann gelangte die vielfältige Tagesordnung der Verhandlungen zur Kenntlichnahme und kurzen Besprechung. In Anbetracht der höchst wichtigen Handwerkerfragen beschloß der Ausschuss 2. Delegierte auf seine Kosten nach Köben zu schicken und wählte dazu den Vorsitzenden, Herrn Hegelbeckermeister, Janber, und Herrn Zimmermeister Dönik. Als ev. Stellvertreter, Malermeister Peter, Janber, und Malermeister Herr Herrsch. Außerdem werden fünf künftige hiesige Obermeister und Vorstände, sowie viele Mitglieder der einzelnen Zünfte vertreten sein. Das von der königl. Regierung zu Merseburg genehmigte neue Ausschussstatut, in welchem dem Annahmecomité weitere Befugnisse nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 18. Juli 1881 eingeräumt sind, ist bereits von 5. Zünften durch bez. Beschlüsse angenommen worden. Der Bericht der übrigen steht nach Abhaltung der demnächst stattfindenden Bezirksversammlungen in bestimmter Aussicht. Die bez. neuorganisierende Versammlung wird im Laufe des nächsten Monats stattfinden.

6. Öffentliche Versammlung. Die gestern Abend im Restaurant zur 'Worshipburg' abgehaltene öffentliche Schuhmacher-Versammlung war von ca. 50 Personen besucht; sie verlief ruhig, so daß der überwachende Polizei-

beamte nicht nöthig hatte einzuschreiten. Der als Gast anwesende Schuhmacher Siebert aus Leipzig sprach des 'Längeren' über die Lage der Schuhmacher in Deutschland, die nach der Schilderung derselben keine glänzende sein soll.

*** Circus Herzog.** Die gestern Nachmittag 4 Uhr für Kinder gegebene Vorstellung war von einer großen Anzahl unserer lachenden und staunenden Kleinen besucht. Dem Circus war natürlich der Haupttheil der Arbeit zugefallen. Je mehr ihre Scherze und je toller ihre Sprünge wurden, desto höher wurden die kleinen Leute. Von Abends 7 Uhr ab folgte die zweite Aufführung. Außer den staunenswerthen Gezeiten, welche von den Reitern und Reiterinnen ausgeführt wurden, verdienen besonders die Leistungen der Geschwister Cottrelli auf dem Drahtseil, hervorgehoben zu werden. Die bereits schon einmal aufgeführte, 'Mexicanische Kriegs-Exhibe' wurde mit derselben Präzision wie am vorigenmal gegeben.

*** Einquartierung.** Von Frankleben kommend hat die erste reisende Batterie des Magdeb. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 aus Naumburg gestern in Trotha Quartier genommen. — Im Parke zu Seeben wird am 19. September ein Missionsfest abgehalten werden.

*** Zur Verhütung des Hitzschlags** wird folgendes mitgetheilt: Man Sorge dafür, daß der Nacken vom Schädel bis zum Beginn der Schultern gegen festigen Einfluß der Sonnenstrahlen geschützt ist. Ist dieser Theil des Halses, welcher die obere Hälfte des Rückenmarkes birgt und nur einen geringen Raum zwischen demselben und der Lungenhaut als Schutz läßt, den Sonnenstrahlen nur kurze Zeit ausgelegt, so treten die Symptome des Sonnenstichs ein. In den Tropenländern trägt man zur Verhütung dieses Leidens den sogenannten 'Nackenschleier', resp. ein Stück weißen Zeug, welches den Nacken vollständig beschattet. Eingeworenen tragen entweder breitenreife Hüte, die tief in den Nacken geschoben werden, oder den Turban und ähnliche Kopfbedeckungen, welche jene edleren Theile völlig bedecken, und lassen oder nie läßt sich bei dieser Verfahrungsweise der Sonnenstich konstatiren. Nur bei uns würde das Hünderhäutchen des Kindes zum Nacken, so daß derselbe mindestens von der Krenpe beschattet wird oder aber nur ein leichtgeschlungenes, zartenes Halsband derartige Unfälle verhüten. Das hier übliche sorgsame Bedecken der Stirne und des Vorderhauptes ist absolut verfehlt. Diese Kopftheile können die hochgehende Sonne ohne jegliche Beschwerden ertragen. Der Beduine in der Sahara hat die Stirne stets völlig frei; praktisch ahmt ihm der französische Juvak nach, welcher den 'Tarbuch' so weit in den Nacken schiebt, daß der Vorderkopf völlig frei, wohl, aber der Nacken völlig von der hitzvollen roten Wölge und der daran befestigten Quaste bedeckt ist. Wie praktisch diese Art der Verhüllung gegen die Sonnenstrahlen ist, beweist, daß bei unseren Offizierskorps der 'Nackenschleier' auf der Rittschau in Felddienst verwendet wird.

*** [Unfall.]** Die so oft geübte Lust des Abrennens von Feuerwerkskörpern an patriotischen Festtagen, wie Schöntag, Kaisers Geburtstag etc. will in unserer Stadt immer noch nicht schwinden, wie man gestern erst wieder so recht bemerken konnte. Ueberall trallte es und wenn

auch die Passanten dadurch nicht gerade gefährdet wurden, so sind sie doch mindestens erschreckt worden. Unsere Polizei hat gestern Abend verschiedene solcher Exzesse, halbwillkürliche Burschen, auf früherer Abat abgejagt und zur Anzuge gebracht. Auf dem Hochplatze hatten sich eine Anzahl solcher Burschen damit vergnügt, allerlei Feuerwerkskörper abzutreiben, bis der Polizeicommandant Hesse dem Treiben ein Ende machte. Zu dem Moment, einen der Exzessanten zu ergreifen und nach der Polizeiwache zu führen, erhielt er plötzlich von diesem einen Messerstich in die Oberlippe. Leider ist es dem Mescherden gelungen, sich loszureißen und zu entkommen.

*** [Schußverletzungen.]** Die gefrige Sedanfeier hat wiederum verschiedene schwere Unfälle im Gefolge gehabt. Nachdem bereits am Vorabend des Festes ein Sohn des Kaufmanns S. von hier beim Abrennen von Feuerwerkskörpern eine bedeutende Verletzung an einem Auge davongetragen, wurde gestern Abend dem 13 Jahre alten Sohne des Handarbeiters Lenz aus Giechichheim bei der Abgabe von Feuerschüssen durch unzeitiges Losgehen des Zerzers der kleine Finger der linken Hand weggerissen. Nach schmerzlicher Verletzung des kleinen Fingers aus Burg wurde derselbe heute von etwa Zehntelstrich auf einen Zehntelstrich ein Zerzeroll im Spiel genommen. Derselbe wurde nun gestern hervergeholt und gehörig geladert. Hierbei ging ein Schuß vorzeitig los und verletzete die Lohung den Knöchel derartig an der linken Hand, daß in der künftl. Klinik derselbe zwei Finger amputirt werden mußten.

*** [Unfälle.]** In Dornstedt bei Steuden ereignete sich gestern ein bedauerlicher Unglücksfall infolge, als der Zimmermann Kehler dabei beim Abnehmen von Brettern in Folge Ausgleitens der Leiter von derselben abspringen mußte und sich im Falle einen Bruch des linken Oberarmes zuzog. Der Mann wurde in die hiesige Klinik aufgenommen. — Beim Abhören von einem Pferdebahnwagen kam gestern in der Gießstraße ein hiesiges Dienstmädchen so unglücklich zu Fall, daß es einen linksseitigen Vorderarmbruch erlitt. — Eine gleiche Verletzung trug das 1 1/2 jährige Töchterchen des Schloßers Burgmann davon, indem es von einem Tische in die Stube hinaus fiel. — Durch Unachtsamkeit eines Dienstmädchens wurde dem 5 jährigen Knaben Krüger durch Verberren mit heißen Kaffee eine nicht unerhebliche Verbrennung des rechten Oberarmes zugefügt. — In der Grube 'Carl Ernst' bei Trotha zog sich gestern Morgen der Bergmann Heinde aus Wettin durch den Sturz in ein Wasserloch einen Vorderarmbruch zu. — Der 3 jährige Sohn des Arbeiters Herz erlitt durch Fall in die Scherben einer Flasche erhebliche Schnittwunden an der linken Hand.

*** [Ertrappter Dieb.]** Auf einer hiesigen Herberge verlor ein Kellner sein Portemonnaie mit 50 Mk. Geld Inhalt. Ein sich im Gastlokale aufhaltender Schuhmacher-geselle hatte dies bemerkt, das Werthobjekt zu sich gesteckt und sich dann heimlich entfernt. Man setzte dem Diebe nach und gelang es dem Kellner, solchen in der großen Ulrichstraße das Geld wieder abzunehmen.

*** [Polizeinacht.]** Vor einigen Tagen beauftragte ein hiesiger Fleischhändler den Arbeitshäuser

Sofia

Fürst Alexander wird heute in Sofia, der Hauptstadt Bulgariens, einziehen. Jedemfalls dürfte es deshalb unseren Lesern nicht uninteressant sein, etwas Näheres über diese Stadt zu erfahren. Wir folgen in der nachstehenden Ausführung der Mittheilung eines Korrespondenten der 'W. Allg. Ztg.', welcher in derselben schreibt: Wenn ich Ihnen die Eindrücke wiedergeben soll, welche ich gelegentlich eines längeren Aufenthaltes in Sofia von dieser Stadt und den dazugehörigen Verhältnissen bekommen habe, so liegt es mir natürlich fern, mich auf das Gebiet der Länder- und Völkerkunde zu begeben. In Kirche will ich Ihnen dasjenige mittheilen, was ein Mensch mit offenen Augen in dieser interessanten Stadt wahrnimmt.

Die Fahrt von Dom-Palanka über den Balkan dauert zwei Tage und gehört zu dem Abenteuerlichsten, was man erleben kann. Die Straße ist schauerlich, die Luftkluft sehr dürrig. Hat man die Tortur der Wagenfahrt glücklich überstanden, so ist man von dem Anblicke der freundlich über ein Plateau hingebreiteten Stadt Sofia auf das angenehmste überrascht. Die vielen Minarets geben der Stadt ein überaus lebhaftes und frisches Ansehen. Der gute Eindruck verschwindet leider, sobald man in die Stadt eintritt. Man hat das alte, türkische Sofia vor sich und um sich, mit seinem Jammer, seinem Schmutz und seiner Armut. Hier sind die Straßen so über alle Beschreibung elend, daß sich der Reisende wieder auf den Balkan zurückwünscht. Jedes der unzähligen kleinen Häuschen ist hier eine Verkaufsstätte, wo nach der Straße hin auf primitiven Gestellen alle erdenklichen Waaren, neue und alte, kostbare Waffen und unartificialer Marder, Leder, Schmuckgegenstände, Schmeißer, Amuletts und Gott weiß was durchgehenden liegen. Hinter dem Gestelle hockt der Verkäufer und um diese sehr einfachen Bazarre stützt in endloser Bewegung die Landbevölkerung, thierend, festsitzend und lauernd. Hier kann man die landesüblichen Trachten in ihrer fabelhaften Mannigfaltigkeit studiren. Gemeinlich sind aber haben die Frauen und Mädchen die Sitte, sich mit dicken Strähnen Gold- und Silbermünzen über und über zu besängen, um die Hüfte, die Brust, die Arme, durch die Haare und um den Hals geschlungen. Die Mädchen zeigen den Vorderarm auf diese Weise in zweifelhafte Art, was sie werth sind. Das ganze Thum und Treiben ist für den West-Europäer ein höchst inter-

essantes, aber man ist nachgerade froh, die 'Bazarstrassen' hinter sich zu haben. Mit Einemmale hat sich die Scene geändert. Ein ausnahmslos großstädtisches Gebrühen sehr hübscher, moderner Stadtthier umfängt uns. Die Häuser zwar nur ein bis zwei Stock, aber zierlich, geschmackvoll und anheimelnd, die Straßen gepflastert und gut erhalten, kurzum, man ist in einem Augenblicke von Asien nach einem hübschen fleischen Europa gelangt. Auch die Architektur des Straßengewerkes ist eine durchaus europäische, so die Perionen, die Wände, die Verkaufsge- wölbe. Am meisten auffallend ist die Residenz des Fürsten, ein recht geschmackvoller bequemer Bau, mit gutgelegtem Park, freistehend, inmitten der umgebenen Häusergruppen. Nahe dem Palais breitet sich der Stadt- park aus, eine noch etwas jugendliche Anlage, und in dessen unmittelbarer Nähe das für den Fremden wichtigste Gebäude von Sofia, das 'Hotel Bulgarien'. Man ist erstaunt, hier ein Hotel zu finden, das dem veredeltesten europäischen Geschmacke Genüge leistet, bis auf die Preise, welche wahrhaft türkisch sind. Man kann sich die enormen Preise vielleicht erklären, sich mit ihnen zufrieden zu geben, dazu gehört ein Kapital. — Leider sind alle anderen Fremdenhäuser in jeder Beziehung unter der Krone. Nämlich hant ist das Thum und Treiben freilich auch in diesen neuen Stadttheile, was selbstverständlich ist, wenn man bedenkt, daß die etwa 25,000 Einwohner der Stadt sich zusammenzählen aus 12,000 Bulgaren und Mazedoniern, 3000 Türken, 7000 Spanolen, 2000 Serben und Griechen, dazu kommen zahlreich, in den jüngsten Jahren emigrierte Fremde, Oesterreicher, Franzosen, Russen, endlich die vielen Ministerial-, und Consulatsbeamten, die Soldaten — kurzum, es ist ein reges, abwechslungsreiches Leben.

Wer das 'ganze Sofia' kennen lernen will, der muß an einem der beiden Posttage in der Woche das Café Pannoch aufsuchen. Da schwärmt es wie in einem Viena- torbe und eine vier Tage alte Zeitung ist 'brünstlicher Genuss'. Hier wird man auch beobachtet können, wie der Bulgare jeden Fremden mit unerschöpflichem Mißtrauen betrachtet und beobachtet, jeden Türken aber mit unumschränktem Haß. Das empfinden die ehemaligen Herren des Landes trotz alles Konstitutionalismus doch recht deutlich und darum ist es auch kein Wunder, wenn sie, so es irgend durchführbar ist, ihre Erde abbrechen und in das Gebiet des Sultans wandern. Muß es sie doch auch mit tiefem Schmerz erfüllen, wenn sie Mosken verfallen oder als

Frauge- und Waffenbesitz verwendet sehen, wenn sie gewahrt werden, daß das neue Regime — vielleicht sogar mit Ueberzehr — befreit ist, die Spuren der Türkenzeit zu vernichten. Dennoch aber ist es auf die Einführung der türkischen Lebensverhältnisse eine gar geringe Rolle spielen. Im Gegenjage zu den frühesten, nicht selten be- fülligen Gestalten der bulgarischen Männer sind die Frauen fast durchwegs klein und anmuthlich. Zur Zeit der Türkenherrschaft haben sich die bulgarischen Frauen den Verkehrt auf den Straßen abgemüht, es hieß, daß dieselben vielen Beschäftigungen von Seiten der Türken ausgeübt seien; jetzt sieht man das Verhältnis infolge geändert zu haben, als die, zummindest äußerlich sehr sitten- strengen türkischen Frauen die überflüssige Zuthunlichkeit der bulgarischen Herrentöchter fürchten, und so kommt es, daß man in den Hauptstraßen überhaupt nur sehr wenig Frauen zu Gesicht bekommt. Selbst der Verkauf und Ein- kauf auf dem Viktualienmarkt, auf welchem man, nebenbei bemerkt, ganz unvergleichlich schönes Gemüse zu fabelhaft billigen Preisen sieht, wird von den Herren der Schöpfung besorgt, und macht es einen genug komischen Eindruck, wenn es auf dem friedlichen Gemüthsworte von bewaffneten Käufern und Verkäufern wimmelt. Das Waffentragen ist nämlich noch ziemlich allgemein verbreitet, und es ist beispielsweise Niemandem auf gefallen, wenn der bekannte montenegrinische 'Held' Petlo Paulovitch Tag um Tag im Café Pannoch wie ein Seeräuber bis an die Zähne bewaffnet erschien. Will einer das eigentliche Weibliche in Sofia studiren, so muß er sich an die Waisankirche begeben, wo- selbst in lange Tröge das naturwarme Wasser eingeleitet ist, und Hunderte von Weibern Tag und Nacht mit Spülen und Waschen beschäftigt sind. Ein höchst eigen- thümliches Bild, mitten in einer Stadt auf freiem Plage. Die erwähnte Billigkeit der Lebensmittelpreise betreffend, so wird es vielleicht interessieren zu erfahren, daß ein Ma Fleisch 20 Stotniki (ein Stotnik rund ein Centime), eine Gans 30 Stotniki kostet und in gleichem Verhältnisse alles Uebrige. Das erklärt sich durch die Forderung des Landes, durch den mangels jeder Communication fast ganz unterbrochenen Export. Eine Vorausberechnung der Transportkosten ist einfach unmöglich und es läßt sich denken, mit welchen Hoffnungen alle Erwerb-ber neu zu bauenden Bahn entgegenzusehen. Man erwartet, wenn dem Schienenwege eine wahre Neugeburt des Landes, und es wäre die Enttrottung des Fürsten Alexander ein doppeltes

Victoria-Theater in Halle a. S. Auction von Stroh und einer Strohpresse.

(Leipzigerstrasse 61.)

Freitag den 3. September 1886.

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul Schöthan.

Personen:

Martin Gollwitz, Professor	Herr Strag.
Friederike, dessen Frau	Frl. Tischel.
Baua, deren Tochter	Frl. Seidel.
Dr. Neumeister	Herr Lucifer.
Marianne, seine Frau	Frl. Sadow.
Karl Groß	Herr Otto.
Emil Groß, genannt Sternack, dessen Sohn	Herr Lehmann.
Emanuel Striese, Theaterdirektor	Herr Herrmann.
Rosja, Dienstmädchen bei Gollwitz	Frl. Grämer.
Meißner, Schuldiener	Herr Richter.
Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt.	Zeit: Gegenwart.

Es wird höflichst erucht, die noch ausstehenden Abonnementsbons gefälligst in Verwendung zu bringen.

Preise der Plätze:

I. Parquet 1 Mk. — Parterre 50 Pfg. — Gallerie 30 Pfg.

Sonnabend: Geschlossen.

Sonnabend den 11. d. Mts. sollen die der Halle'schen Zuckerrüben-Compagnie in Liquidation gehörigen Strohdiensten und zwar

Vormittags von 10 1/2 Uhr ab im Galthof „zum Landhause“ an der Merseburger Chaussee:
Nr. 1 1 Diemen Weizenstroh, stehend im Pfuhl am Besener Wege,
Nr. 2 1 Diemen desgl., stehend am Südröhrlhofe,
Nr. 3 1 Diemen Weizenstroh, stehend

Nachmittags von 1 Uhr ab im Galthof „zum Russischen Hof“, Delitzscherstraße:
Nr. 4 1 Diemen Weizenstroh, stehend in den Duerländen im Büchdorfer Felde,
Nr. 5 1 Diemen Weizenstroh, stehend auf Rumpfe's „lange Acker“,
Nr. 6/7 2 Haufen Stroh, stehend hinter dem Centralbahnhofe,
sowie eine auf letzterem Plaze befindliche Strohpresse öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Halle a. S., den 2. September 1886.

O. Badestock, Auktions-Kommissar.



Größte, verbreitetste deutsche Monatschrift, alle Gebiete umfassend. Mithras, Gediegenheit u. tüchtigster Inhalt durch Mitarbeiter 1. Ranges verbürgt. — Zusatzt. nach Zahl u. Wert 1. Manges. Viele Kunstbl. Wertvolle Geschenke. Alles in Allem: Bestes Blatt für jede Familie. Nur 1 Mk. jedes Heft. Wegen hoher Aufl. bestes Lesemittel. — Heft bei zu beachten: Ein grandioses Panorama „Berlin im 90. Lebensjahre Kaiser Wilhelms“

Gerichtlicher Verkauf.

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ziegeleipächters A. Politz hiersebst sollen

Montag den 6. u. Dienstag den 7. September cr. jedesmal von Vorm. 9 Uhr ab die zur Konkursmasse gehörigen Mobilien und Hausgeräte, als: diverse Uhren, silberne Löffel, eine Kochmaschine, Möbel, Betten, Küchengeräte, sowie ein großer Leubberger Hund, eine vollständige noch neue Badeeinrichtung, eine Parthie gefälschter Kaff, ein gutes Pianino u. v. a. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Halle a. S., 30. Aug. 1886.
J. Ed. Peuschel,
Konkurs-Verwalter.

- Frische Innansprüche,
 - Pfirsich fetten Mehlknädel,
 - Frisch gefüllte Rebhühner,
 - Mecklenburger Spickdau,
 - Kieler Speckbällige,
 - Frische Fäulern empfang.
- W. H. Schubert,**
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

- Täglich fr. Wiener Würstchen,
 - Thüringer Knackwürstchen,
 - Sardellen-Leberwurst,
 - Trüffel-Leberwurst,
 - Backschinken,
 - Braunschweiger Wertwurst,
 - gefüllte Junge,
 - fr. Winter-Sebvelawurst,
 - diverse Anlauben und
 - Braten sowie garnierte Schiffelein werden bestens ausgeführt bei
- W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.**

Ich verleihe in Fächchen von Netto 9 Pfd. ohne Berechnung der Fraktur und Emballage:
Feinste frische Guts-Zahnenbutter mit Markt 1,20 pro Pfund,
Feinste frische süße Dominal-Zafelbutter mit Markt 1,05 pro Pfund,
Feinste frische fettreiche Kochbutter mit Markt 0,95 pro Pfund,
unter Garantie der Reinheit

Carl Schiffmann, Rügewalde.

Ein neues Haus,

3 Stock hoch, mit Verkaufsladen, Zuhrensahrt, Pferdehalm und mit Conferenz eintausend Schlachthaus. Das Grundstück liegt Mitte der Stadt und kann bei 6000 Mark Abzahlung sofort übernommen werden. Zu erfragen Zentergasse 6.

Große Auswahl neuer u. gebrauchter Möbel, Plüschgarnituren, franz. Bettstellen u. Matratzen, Bettstellen 11. u. Matratzen 24 M., einzelne Matratzen 16 1/2 M., Polsterarbeiten werden solid und billig ausgeführt.

Sindensstr. 7.

Ein Erfolg sondergleichen.
Seit 1876:
23 Centralgeschäfte (nebst populären Weinstuben) in Berlin, zwei in Breslau, je eins in Braunschweig, Cassel, Danzig, Dresden, Halle a. S., Hannover, Königsberg, Leipzig, Posen, Potsdam, Rostock und Stettin und über 600 Filialen in Deutschland.

Kampf gegen Weinfabrikation! Kampf gegen Weinfabrikation!

AUX CAVES DE FRANCE

Alleinige Weinhandlung zur Einführung von ausschließlich nur chemisch untersuchten, garantirt reinen, ungegypsten französischen Naturweinen in Deutschland.

Wein mit das Nationalgetränk der deutschen Nation werden.
(Worte des Fürsten von Bismarck.)

In meinen modern eingerichteten, grösseren Weinstuben (siehe Näheres in meinem Preis-Courant, dessen Zusendung auf Verlangen gratis und franco erfolgt) werden meine Naturweine von 1/4 Liter an zu 35 Pfg. (auch glasweise) verschickt und gebe ich, um das Weintrinken recht populär zu machen, billige vorzügliche renommirte Küche, und zwar unter Anderem:

div. Stammfrühstück: Kalt und warm zu 30 Pfg.
ber. Mittagstisch à la Palais Royal:

1. G. div. Suppen à Port. 10 Pfg.
2. „ Fischod. Gemise m. Beilage „ 25 „ für 95 Pfg.
3. „ Braten „ 35 „
4. „ Compots oder Salat „ 25 „ auch einzeln zu dem
5. „ Desserts „ 15 „ verzeichneten Preise

à la carte in 1/4 und 1/2 Port. zu civilen Preisen den ganzen Tag bis 12 Uhr Nachts.

In meinen 23 Centralgeschäften sind zehn Abonnementskarten für Mk. 6.— zu kaufen, also jede Karte 60 Pfg., welche für 80 Pfg. über jede beliebige Speise in jedem meiner 23 Centralgeschäfte in Deutschland in Zahlung genommen wird.

Oswald Hier, Hölleterant.

Vorgen auf dem Markte grosse lebende Bleye, jetzt feiner wie Karpfen, à Pfd. 40 Pfg.

Wilhelm Hoffmann.

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kinder-mädchen erhält. sof. u. später Stellen durch **Pauline Pöckinger,** gr. Ulrichstr. 4 im „Neuen Theater“.

Ein Bautechniker (Stemmel) sucht sofort Stellung auf Bureau. Gehalt pro Monat 35—40 M. Off. u. B. S. an die Exped.

Wohnung, 6 Zimmer nebst Zubehör, per 1. October für 750 Mark zu vermieten.

Wienersstr. 19, II.

Abrechstr. 25, III. jed. Wohnung St. 2 R. N. Zub. verhältniß. Entree, 1. Jan. od. sofort 1. 200 M. an einz. Leute zu verm.

Wienersstr. 16 Beletage 1. Ofz. zu beziehen.
St. 2 R. N. II. Rittergasse 2, II. Stube, Kammer u. Küche an einz. Leute zu vermieten **Schmeerstr. 13.** Fein möbl. Zimmer sof. zu bez. **Wienersstr. 7, I.**

Circus Herzog.

Halle a. S., Magdeburgerstr.

Heute Sonnabend 7 1/2 Uhr Abends erste Gala-Vorstellung mit erster Einführung der großartigen in allen Hauptstädten Deutschlands mit fürwahrlich u. aufsehendem Beweise aufgenommenen Original-Ausstattungs-Pantomime

Die Touristen

oder Ein Sommertag am Tegernsee von Hofballetmeister Aug. Siamis mit Gesängen, Tänzen u. Guppierungen, ausgeführt von circa 250 Personen und dem aus 25 Damen bestehenden Corps de Ballet. Außer dem Produktionen der höheren Kunst, Veredelung, Gymnastik und Komik. Alles Höhere durch die Plakate.

Morgen Sonntag zwei grosse Vorstellungen. 4 Uhr und 7 1/2 Uhr Abends „Die Touristen“.

Berein der Krieger

von 1866 ab

Dienstag den 7. September cr. Abends im „Hofentheater“

General-Versammlung.

Der Vorstand.

Geese's Restauration.

Heute Sonnabend Schlachtofest. Sonnenstern get. Abud. gr. Ulrichstr. 4, I.

Die Volkstüch

erhält sich Büchermärkte Nr. 16. Das Buch von Markes für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ansehnliche Portionenszahl bereits vorräthig sein wird.

Frauen-Industrie-Schule und Pensionat für Töchter

Halle a. S., Friedrichstraße 9.

Zum 1. October werden wieder Schülerinnen und Pensionärinnen aufgenommen. Nähere Auskunft, Prospekte und Meldungen bei der Vorlehrerin **E. Wildhagen.**

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte echte **Ringelhardt-Glöcknersche Wund- u. Heilpflaster** (bestes Magenpflaster) mit **XX** auf den Schachteln ist Schutzmarke. **XX** amtlich geprüft u. wird empf. gegen: Knöchelrass, Krebschaden, Korunkel, Drüsen, Nichten, Salzluk, Frost und Brandwunden, Hämorrhoiden, Entzündungen, überauspalle, äußerlichen Schäden, Magen-schmerzen, Nict u. Reizen zc.

Zu beziehen à Schachtel 25 u. 50 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) aus dem renommirtesten Apotheken. **Stette** liegen dabeist aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Zur Beachtung!

Zur getragenene Kleidungsstücke, getragene Winter-Überzieher, Mäntel, Pelze, Fracks, gebrauchte Stiefeln u. f. w. zahlr. hohe Preise und kauft fortwährend

C. Buchholz, Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe

8000 Thlr. erste Hypothek zu 4 1/2% Zinsen werden zum 1. Oct. zu leihen gel. Unterhändler verb. Nur Selbstkäufer u. ihre Off. u. Nr. 800 in der Exped. niederlegen

Ich suche einen erfahrenen, zuverlässigen u. energischen Maurer-Vorler. **E. Friedrich, Harz 16.**

Tüchtige Maurer stellt ein **W. Lucke, Riemersstr. 20.**

Zur Bedienung meiner Kaffeebrennapparate findet ein Buchle von 16—18 Jahren noch Stellung. **Aug. Apelt.**

Tücht. Mädchen für Küche u. Haus sucht Stelle. **Dreitestraße 9, II.**

Eine ordentliche Aufwartung wird für den Vormittag sofort gesucht **Wilhelmstraße 10b, I.**

Zur Beaufsichtigung der Kinder für den Vormittag luche ich ein Mädchen, die erst der Schule entlassen.

Oswald Teichmann.

Vorzüglich **Wanersteine** in jedem Quantum vorräthig auf der **A. Politz'schen Ziegelei in Halle a. S. an der Schwemme No. 3.**

Für den redaktionellen und Anzeigentheil verantwortlich: Julius Wundt in Halle. — Briefe für die Redaction (H. Reichmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.